

Kunstrasen kostet 700 000 Franken mehr

Wieso wurden die Zahlen im Bericht und Antrag der Gemeinde Wohlen zu der heute vorliegenden Abstimmungsbroschüre erheblich verändert? Die Naturrasensanierung wurde von ursprünglich 450 000 auf nun 750 000 Franken erhöht und die Kunstrasenkosten von 1,6 Mio. auf 1,35 Mio. Franken gesenkt. Und wieso wurden wohl die jährlichen Unterhaltskosten beim Naturrasen von 45 000 auf 60 000 Franken erhöht? Will man absichtlich den Kunstrasen als besser verkaufen? Als langjähriger Schiedsrichter kenne ich die Vorzüge und eben die vielen Nachteile,

welche durch einen Kunstrasen entstehen, und stehe für Fairness ein. Der Kunstrasen wird von vielen Junioren und Juniorinnen bis hin zu Spitzensportballern nicht wirklich geschätzt. Lieber spielt man auf einem tollen grünen natürlichen Rasenteppich, welcher das Spiel nicht bremst. Wieso berichtet man nicht auch über die vielen Schürfwunden, welche bei einem Kunstrasenspiel durch die Kunststofffasern und Kunststoffgranulate entstehen?

Das Referendumskomitee ist nicht die SVP, es wird aber als solches dargestellt. Auf die Berechnung der Nicht-

erreichung der Belastungskapazität des FC Wohlen wird in der Berichterstattung kaum eingegangen. Wieso vergleicht man den FC Wohlen nicht mit dem FC Baden, welcher mehr Teams und weniger Sportplätze hat? Kein anderer Fussballclub im Aargau hat zwei Kunstrasenfussballplätze für die Spiele.

Bei der Wahl einer Naturrasensanierung würde die Gemeinde Wohlen knapp 700 000 Franken einsparen. Es sind zu viele gute Argumente vorhanden – für ein klares Nein zum Kunstrasen.

Marco Palmieri, Einwohnerrat SVP

: : : :

WA 7.3.17

Kunstrasen: Steuergelder für wenige?

Der FC Wohlen möchte sich Luxus leisten auf Kosten der Gemeinde, sprich Steuerzahler, den keine andere Gemeinde im Aargau in diesem Umfang hat. Kein anderer Fussballverein im Aargau auf Challenge-League-Niveau hat zwei Kunstrasenplätze. Und dies für rund 400 Vereinssportler, die zu zwei Dritteln nicht aus Wohlen und Anglikon kommen.

Bei der momentanen Schiefelage, in der sich die Wohler Finanzen befinden, ist es schon fragwürdig, ob die Gemeinde einen einzigen Verein so speziell und grosszügig unterstützen muss

oder ob man dieses Geld nicht besser sparen könnte für die grossen anstehenden Investitionen.

Auch muss die Frage gestellt werden, ob die Eigenleistung, die der Sportverein erbringen muss, nicht höher als die jetzigen knapp drei Prozent sein sollte. Darum bin ich der Meinung, dass man die von den Befürwortern verlangte Vernunft walten lassen muss und dieses Steuergeschenk für den weiteren Kunstrasen des FC Wohlen nicht getätigt werden darf. Stimmen Sie am 26. März Nein zum Kunstrasen.

Claudio Müller

WA 7.3.17